

■ Keuco

Dalheimer bleibt

Ende Juli kündigte Keuco in einer Pressemitteilung den Wechsel von Hartmut Dalheimer zu Agrob Buchtal an. Vier Wochen später sieht alles anders aus: Dalheimer bleibt bei Keuco. In einem Brief von Engelbert Himrich, geschäftsführender Gesellschafter, heißt es: „Aufgrund neuer, zum Zeitpunkt der Mitteilung noch nicht absehbarer Entwicklungen fanden in den letzten Wochen intensive Gespräche mit dem Ziel statt, Herrn Dalheimer für eine weitere Tätigkeit in unserem Unternehmen zu gewinnen. Die Ver-



handlungen konnten in diesen Tagen mit folgendem Ergebnis abgeschlossen werden: Hartmut Dalheimer wird seine langjährige Geschäftsführungsfunktion bei Keuco fortsetzen und ab Anfang 2001 neben seinem bisherigen Aufgabengebiet Marketing/Vertrieb auch den Sektor Technik verantworten. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Peter Danke an, der altersbedingt den Stab ab- und übergibt.“

■ Vaillant

Geschäftsführer Ahle ist ausgeschieden

Manfred Ahle ist zum 1. September aus der Geschäftsführung der Joh. Vaillant GmbH u. Co., Remscheid – im Einvernehmen mit dem Gesellschafterausschuß – ausgeschieden. Manfred Ahle (51) war seit dem 1. 9. 1994 als Geschäftsführer



Aus dem Geschäftsführungs-Triumvirat bei Vaillant ist jetzt ein Duo geworden (v.l.) Claes Göransson, der ausgeschiedene Manfred Ahle, Dr. Michael Brosset

für Vaillant tätig. Er will sich einer neuen Herausforderung in einem anderen Unternehmen stellen. Der Gesellschafterausschuß des Unternehmens respektierte die Entscheidung von Ahle und dankte ihm für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und seine Leistungen für das Unternehmen. Die Verantwortung für die bisher von Manfred Ahle wahrgenommenen Geschäftsführungsaufgaben geht auf die Mitgeschäftsführer Dr. Michael Brosset und Claes Göransson über.

■ Ygnis

Übernahme durch Groupe Atlantic

Die Ygnis-Gruppe, mit Sitz in Ruswil LU, Schweiz, wurde zum 1. September 2000 von der französischen Groupe Atlantic Sfdt übernommen. Ygnis, in der Herstellung und dem Vertrieb von Heizkesseln europaweit tätig und im Bereich der Brenntechnik spezialisiert, wird als eigenständiges Unternehmen integriert und unter dem bisherigen Firmennamen weitergeführt. Die Strukturen und die über 200 Arbeitsplätze der Ygnis bleiben erhalten, teilten Vertreter beider Gesellschaften mit. Zur Groupe Atlantic gehören neben dem

Heizkesselhersteller Chaudieres Gulliot die Boiler- und Konvektorhersteller Pacific, Thermor und Atlantic sowie die in den Bereichen Ventilation und Klimatisierung tätige Elge und Atlantic Climatisation. Die Groupe Atlantic erzielte in 1999 einen Umsatz von ca. 2095 Millionen FF (335 Millionen Euro). Der Jahresumsatz der Ygnis, mit ihren Tochtergesellschaften in der Schweiz, in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien belief sich auf ca. 45 Millionen CHF (29 Millionen Euro). Ygnis wurde 1943 gegründet und befand sich bisher in Familienbesitz. Mit der Groupe Atlantic bestand seit über dreißig Jahren eine Zusammenarbeit in den Bereichen Technik und Vertrieb.

■ BV Lagerbehälter

Neuer Vorstand

Konstituiert hat sich nach seiner Jahresversammlung in Heidelberg der neue Vorstand des Bundesverband Lagerbehälter. Findet man in der Führungsspitze die altvertrauten Gesichter wieder, so gibt es in den Arbeitskreisen frisches Blut. „Neue Bessen kehren gut“ kommentiert der neue alte Vorsitzende Wolfgang Dehoust den Austausch. Auch sein Vize Axel Fellhauer (Nau) ist hoch erfreut über die Entlastung. Dennoch wird er die RAL Gütegemeinschaft Stahltanks weiter anführen. Die Kunststoff-

batterietanks werden nun von Dr.-Ing. Franz Grammling (Rortex) geleitet. Berthold Lutter (KW-Umformtechnik) führt die Stahltank-Fraktion an. In ihren Ämtern bestätigt wurden Dr. Tilman Schultz (Chemowerke) für die GFK-Tanks und Torsten Grüter (GEP) für die Arbeitsgemeinschaft Regenwassersysteme. Er leitet auch die neu gegründete RAL Gütegemeinschaft Regenwassersysteme. Die Geschäfte führt nach wie vor Dr. Wolfram Krause.

■ IBP

Dr. Bruder ist alleiniger Geschäftsführer

Die britische Industriegruppe Delta plc hat Dr. Axel Bruder (43) mit der Geschäftsführung der IBP GmbH, Gießen, betraut. Damit folgt das Unternehmen (Elektrotechnik, Industriedienstleistungen, Installationstechnik) auch in Deutschland der konzernweiten Entscheidung, mit der Leitung jeder Tochtergesellschaft nur einen einzigen Geschäftsführer zu beauftragen. Bislang wurde IBP, die mit Fittings, Installationssystemen und Armaturen neben Deutschland auch für die Region Central Europe zuständig ist, von Reiner Eisenhut (Marketing/Vertrieb) und Mano Salehi-Bakhtiari (Produktion) geführt. Salehi-Bakhtiari wird innerhalb der IBP-Gruppe das Supply-Chain-Management



nagement übernehmen. Eisenhut hat IBP auf eigenen Wunsch verlassen. Dr. Axel Bruder war seit 1994 in verantwortlicher Stellung bei der EVC Rigid Film GmbH, Weltmarktführer bei Hartfolien für pharmazeutische Verpackungen und Chipkarten, tätig.

■ Grünbeck Dr. Stoll jetzt Geschäftsführer

Dr. Günter Stoll, seit Jahren Konstruktionsleiter Seriengeräte und Technischer Leiter, wurde mit Wirkung vom 21. 7. 2000 zum weiteren Geschäftsführer der Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH berufen. Unter seiner Verantwortung für den gesamten Bereich Technik, aber auch für die Aktivitäten in For-



schung und Entwicklung, soll die Weichenstellung des Unternehmens in neue, vom Markt geforderte und für das Fachhandwerk entwickelte Geräte gehen. Für den Fachgroßhandel und das Fachhandwerk sei sichergestellt, daß mit dieser Entscheidung im Hause Grünbeck die partnerschaftliche Zusammenarbeit auch in Zukunft verstärkt fortgeführt werden solle, hieß es in einer Pressemitteilung.

■ Grohe Auf Expansionskurs

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres stieg der Grohe-Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11 % auf 859,3 Millionen

DM. Das Gruppenergebnis vor Steuern der Friedrich Grohe AG & Co. KG wuchs um 28,1 % auf 142,2 Millionen DM. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Marktschwäche in Deutschland sei der Inlandsumsatz um 1,4 % auf 274,3 Millionen DM zurückgegangen. Die Sanitärbranche leide trotz der Verbesserung der allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen unverändert unter einer zurückhaltenden Konsumneigung und einem schwächeren Objektgeschäft insbesondere in Ostdeutschland. Der Inlandsanteil am Gesamtumsatz betrug 31,9 % (Vorjahr: 35,9 %). Besonders erfolgreich war Grohe im Exportgeschäft. Der Auslandsumsatz erreichte mit 585 Millionen DM ein Plus von 17,9 %.

Um seine Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können, will Grohe seine Marketing- und Vertriebsaktivitäten weiter auf die umsatzstarken Kernmärkte Europa und USA fokussieren. Tragende Säule soll dabei das Dachmarkenkonzept bleiben. Unter der Leitidee „Grohe Wassertechnologie“ bietet das Unternehmen sanitärtechnische Komplettlösungen aus einer Hand. „Es bleibt unser erklärtes Ziel, die Marke Grohe zur unangefochtenen Nummer 1 der Sanitärbranche zu machen – und zwar weltweit“, betonte Peter Körfer-Schün, Vorsitzender des Vorstands.

Durch die Zusammenführung der Marketing- und Vertriebsorganisationen von Grohe Deutschland und DAL in einer Gesellschaft mit Sitz in Porta Westfalica verspricht sich das Unternehmen eine wesentlich intensivere Marktdurchdringung. Neben der gezielten Vermarktung aller drei Programmarken durch eine Vertriebsmannschaft soll auch ein neu geschaffenes Kunden Service-Center die Kundenzufriedenheit erhöhen und somit zu einer signifikanten Umsatzsteigerung beitragen.

Sie haben uns noch gefehlt!

Wir knüpfen die Kontakte für Ihre Karriere.
Besuchen Sie unsere Stellenbörse online!



RENATE SCHULZE + PARTNER
PERSONAL-/MARKETINGBERATUNG GBR

www.rsp-schulze.com

www.shk.de

■ Vaillant

Schackmann neuer Leiter Vertrieb/Marketing Zentraleuropa

Zum neuen Leiter der Geschäftseinheit Vertrieb/Marketing Zentraleuropa (GZ) der Vaillant-Gruppe wurde Rainer Schackmann (35) berufen, der seit zehn Jahren in verschiedenen leitenden Funktionen in den Bereichen



Vertrieb/Marketing, Produktion und Einkauf für Vaillant tätig ist. Zuletzt war er als Leiter der Geschäftseinheit Elektro- und Warmwassertechnik (GE) für das gesamte Elektrogeräte- sowie Teile des Warmwasser-Geschäfts verantwortlich. Zur Vertriebsgeschäftseinheit Zentraleuropa gehören die Länder Deutschland, Schweiz und Österreich mit einem Umsatz von mehr als 1 Milliarde DM. Das sind über 50 % des Vaillant Gesamtumsatzes. Schackmann berichtet an Dr. Michel Brosset, der in der Vaillant-Geschäftsführung für Vertrieb und Marketing verantwortlich ist. Mit

Schackmanns Berufung ist eine Ausweitung der Aktivitäten der Vertriebsgeschäftseinheit GZ verbunden. So wird der Vertrieb der Geschäftseinheit Elektro- und Warmwassertechnik (GE-V), der von Schackmann bisher separat geführt wurde, unter der Leitung von Norbert Dyx in den Vertrieb Zentraleuropa integriert.

■ BHKS

Personelle Änderungen

Eine stärkere verbandspolitische Ausrichtung auf die technischen Belange des Faches haben die Mitglieder des BHKS (Bundesindustrieverband Heizungs-, Klima-, Sanitärtechnik/Technische Gebäudesysteme e. V.) während ihrer letzten Jahresversammlung beschlossen. Als erste Konsequenz erfolgten personelle Änderungen in der Geschäftsstelle. Dr.-Ing. Boris Kruppa wurde zum Leiter des Technischen Referats ernannt. Als Technischer Referent für die Bereiche Sanitär- und Heizungstechnik ist Uwe Fröhlich neu hinzugekommen.

■ Osmers-Gruppe

Weichen zur Nachfolgeregelung gestellt

Eine wichtige Weichenstellung zur Nachfolgeregelung und Zukunftssicherung meldet die Bremer Firmengruppe Osmers, der vier SHK-Fachhandwerksbetriebe mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten angehören. Mit Wirkung zum 1. September 2000 hat Peter Osmers, der Enkel des Firmengründers und bisherige Alleingesellschafter, die Anteilsmehrheit der vier Betrie-



Die neuen geschäftsführenden Gesellschafter der vier Bremer SHK-Fachhandwerksbetriebe (v. l.): Torsten Kunz (Johann Osmers), Volkert Matrose (Osmers Am Dobben), Peter Becker (Osmers in Horn) und Markus Köß (Osmers Omniservice)

be – im Rahmen eines Management-buy-out – an die jeweiligen Geschäftsführer verkauft. Es handelt sich dabei um die Firmen Johann Osmers GmbH & Co. KG, Osmers Omniservice GmbH & Co. KG, Osmers in Horn GmbH und Osmers Am Dobben GmbH. Der neu eingetretene Geschäftsführer Torsten Kunz (37) sowie die bisherigen Geschäftsführer, die Gas- und Wasserinstallateurmeister Markus Köß (40), Peter Becker (40) und Volkert Matrose (61) werden jetzt als Mehrheitsgesellschafter Verantwortung tragen. Insgesamt sind derzeit 90 Mitarbeiter im Montage- und Verwaltungsbereich und 20 Auszubildende in den vier Betrieben beschäftigt. Für die Mitarbeiter ergeben sich aus der Umstrukturierung keine Änderungen.

■ BWT

Auf Wachstumskurs

Die BWT-Gruppe konnte in den ersten sechs Monaten die dynamische Wachstumsstrategie fortsetzen: Der Gruppenumsatz erreichte mit 136,2 Millionen Euro ein Plus von 11,8 % zum Vorjahr. Dabei habe sich insbe-

sondere der Umsatz mit dem Kalkschutzgerät „AQA total“ erfreulich entwickelt (+19,8 % auf 10,8 Millionen Euro). Auf Basis der plankonformen Umsatz- und Ertragssteigerungen des ersten Halbjahres sowie der guten Auftragslage rechnet die BWT-Gruppe für 2000 mit einem konsolidierten Gruppenumsatz von 295 Millionen Euro und einem ÖVFA-Ergebnis von mehr als 17 Millionen Euro.

■ Techem

Neue Tochtergesellschaft

Nach einer Handelspartnerschaft in Dänemark weitet Techem mit der Gründung einer Tochtergesellschaft im schwedischen Lomma (bei Malmö) ihre Aktivitäten im skandinavischen Markt aus. Bestärkt wurde dieser Schritt durch zwei Pilotprojekte in Stockholm und Malmö, in denen durch die Verbrauchsabrechnung auf Antrieb 20 % Energie eingespart wurde. Zwar fehlen in Schweden noch gesetzliche Vorschriften für dieses Abrechnungsverfahren. Aber Techem sieht angesichts des hohen schwedischen Umweltbewusstseins und steigenden Energiekosten hervorragende Perspektiven für das neue Engagement.

Anzeige

Der Softwarestandard für die
Haustechnik

DIN 1988 DIN 1986 Heizungstechnik

oder Fax:
02594/961-50

<http://www.dendrit.de>

Dendrit Haustechnik-Software GmbH * Linientstr. 21 * 48249 Dülmen * Tel.: 02594 / 961-0

■ **HighTech** **AG gegründet**

Die High Tech Vertrieb GmbH, München, verwandelte sich Mitte August in die HighTech + Vola AG, wobei noch kein Börsengang geplant ist. Kontinuierliche zweistellige Umsatzsteigerungen in den vergangenen Jahren und der im Jahr 2001 anstehende Generationswechsel waren Ansporn zu neuen Überlegungen. Vorrangig sind bei der HighTech + Vola die Zukunftssicherung der Nachfolgegeneration, die Marktstellung als Nischenanbieter zu festigen und weiter auszubauen sowie Sicherung der Arbeitsplätze.

■ **Webert** **Neuer Anbieter von Sanitärarmaturen**

Seit dem 1. 9. 2000 ist die Firma Webert Rubinetteria Italien mit einer deutschen Niederlassung als Webert Armaturen Deutschland mit Sitz in Ham-



burg, Telefon (0 40) 6 04 78 10, Telefax (0 40) 6 04 67 99, vertreten. Geschäftsführer ist Joachim Nagel, der zuletzt als Verkaufsleiter bei der Firma WSV GmbH, Mora tätig war und über eine langjährige Markterfahrung verfügt. Das Programm der Webert-Armaturen beinhaltet die gesamte Palette der Standard-

und Luxus-Sanitärarmaturen wie Einhebelmischer, Thermostatarmaturen, Auf- oder Unterputzarmaturen, Armaturen für drucklose Speicher sowie Wannenrandarmaturen.

■ **KSB** **Service in Großbritannien verstärkt**

KSB Limited in Loughborough, die britische Tochtergesellschaft der KSB Frankenthal, hat die Firmen Prüftechnik Services Limited und Pumpserve Limited erworben. Damit verstärkt KSB seine Aktivitäten im Bereich des Service in Großbritannien. Die beiden Serviceunternehmen werden in eine neue Gesellschaft überführt, die unter dem Namen Rotary Equipment Services Limited firmieren wird. Sie verfügt über die Servicezentren in Chester, Calidcot (Südwest), Isle of Sheppey und Teeside. Die Gesellschaft wird unabhängig von KSB Limited arbeiten und das bestehende Serviceangebot ausweiten.

■ **Siemens** **Wachstumsfeld Gebäudesicherheit**

Laut einer dpa-Meldung will der Siemens-Konzern durch Umstrukturierung seiner Gebäudetechnik weiterhin hohe Wachstumsraten in diesem Geschäftsfeld erzielen. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 1999/2000 (30. September) habe Siemens Building Technologies (SBT/Zürich) den Umsatz um 18 % auf 3,4 Milliarden Euro (6,65 Milliarden DM) gesteigert, teilte Siemens mit. Im angestammten Geschäft der Gebäudetechnik sieht sich SBT als Weltmarktführer. Nun solle das „Potential zur Wertsteigerung“ ausgeschöpft werden, sagte der Vorsitzende Ronner. Wachstumsfeld sei die Gebäudesicherheit. Zweiter neuer SBT-Schwerpunkt soll das Geschäft mit Komponenten für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage sowie für Brandmelde- und Sicherheitstechnik sein.

■ Unicolor Testaktion für neuen Verbundfitting

Die Unicolor Rohrsysteme GmbH sucht drei Testteams für die Sanitärinstallation einer Wohneinheit (ab Warmwassererzeuger bis Verbraucher) mit dem gesamten „Unipipe“-System, inklusive dem neuen Verbundfitting, der hier gezielt getestet werden soll. Aus allen Bewerbern werden Ende Oktober drei Teams ausgewählt. Sie erhalten das gesamte für die Testaktion benötigte Material gestellt: Eine Grundausstattung an Rohr und Fittingen im Bruttowert von 1500 DM sowie einen Materialgutschein über einen Bruttowert von 500 DM. Das Testteam gewährleistet eine möglichst fundierte Dokumentation seiner Arbeit.



Bewerbungsschluß für die „Unipipe“-Testteam-Aktionen ist der 25. 10. 2000

Nach Abschluß der Installation wird die fachliche Ausführung sowie Dokumentation von einem Prüfgremium beurteilt. Je nach Abschneiden erhalten die Teams 3000, 2000 oder 1000 DM für eine gemeinschaftliche Veranstaltung des Teams. Teilnehmen kann jedes fachlich qualifizierte Unternehmen oder Installationsteam. Bewerbungsschluß ist der 25. 10. 2000. Die

offiziellen Bewerbungsunterlagen und Teilnahmebedingungen können angefordert werden bei der PR Consulting & Marketing GmbH, Stichwort: Testaktion Unipipe, Postfach 16 41, 97433 Haßfurt, Fax (0 95 21) 69 07 40.

■ Viessmann Verkaufsniederlassung in Prag eröffnet

Unmittelbar vor den Toren der tschechischen Hauptstadt Prag wurde Anfang Mai die neue Viessmann Verkaufsniederlassung für Tschechien eingeweiht. Neben Kunden und Geschäftspartnern nahmen auch hochrangige Vertreter des politischen Lebens an der Feierlichkeit teil. So konnte Dr. Viessmann in seiner Eröffnungsrede unter anderem den Senator des Parlaments der tschechischen Republik, Jiri Rückl, und den Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer, Frantisek Holez, begrüßen.

Die Verkaufsniederlassung Prag ist der Hauptsitz und die Zentrale der tschechischen Verkaufsorganisation, die über ein zusätzliches Vertriebsbüro für das Gebiet Mähren in Ölmütz verfügt. Die Investition für den in ansprechender Architektur gestalteten und zweckmäßig ausgestatteten Neubau betrug 4,4 Millionen DM. Die Gesamtfläche beläuft sich auf insgesamt 2700 m². Neben Büro-, Lager- und Sozialräumen sind auch Räumlichkeiten für Schulungen und Ausstellungen vorhanden.



Im neuen Gebäude der Viessmann Verkaufsniederlassung in Prag sind auf insgesamt 2700 m² u. a. auch Räumlichkeiten für Schulungen und Ausstellungen vorhanden

■ Unita Beschleunigungsgesetz birgt Haftungsgefahren

Die Essener Unita Dienstleistungsgruppe hat denjenigen Bausachverständigen, die als Gutachter „Fertigstellungsbescheinigungen“ nach dem „Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen“ ausstellen wollen, dringend empfohlen, die damit verbundenen Haftungsrisiken nicht zu unterschätzen und in jedem Fall zu prüfen, ob ihre versicherungsrechtliche Absicherung gewährleistet ist.

„Viele Sachverständige“, erläutert der geschäftsführende Gesellschafter der Unita, Claus D. Bothe, die Warnung seines Unternehmens, „meinen ernsthaft, eine Fertigstellungsbescheinigung quasi mit links erledigen zu können“. Das Risiko für solch eine Blauäugigkeit sei aber einfach zu groß, weil der Sachverständige mit seinem Gutachten vertragsrechtlich gegenüber dem Besteller und dem Hersteller des Werkes für die ordnungsgemäße Erstellung der Fertigstellungsbescheinigung haftet, die er unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen zu erteilen habe. Dadurch entstünden aber, so Bothe, haftungsrechtliche Risiken, die von den bestehenden Berufshaftpflichtversicherungen der Architekten und Ingenieure nicht in jedem Fall abgedeckt seien. Es empfehle sich daher in jedem Fall eine Überprüfung der

abgeschlossenen Verträge und eine eventuelle Korrektur.

Die Fertigstellungsbescheinigung ist das wichtigste Instrument des sogenannten Beschleunigungsgesetzes, das am 1. Mai in Kraft getreten ist und dafür sorgen soll, daß Gläubiger sich mit fadenscheinigen Begründungen nicht mehr vor fälligen Zahlungen drücken können. Sie wird auf Betreiben des Herstellers (Unternehmers) von einem Gutachter – in der Regel einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen – ausgestellt, der damit die ordnungsgemäße Fertigstellung des Werkes bescheinigen soll. Sie ersetzt, beschleunigt und erleichtert somit die frühere Abnahme des Werkes.

■ Keramag Sanitär-Hygiene in Autobahnraststätten

Die Wasch- und Toilettenräume in Autobahnraststätten zählen seit jeher zu den besonders sensiblen Sanitärzonen. Bestätigt wird diese Einschätzung durch eine neue ADAC-Untersuchung, bei der 74 Raststätten in Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Italien, Holland, Österreich, Spanien und der Schweiz unter anderem in puncto Sanitär-Hygiene auf den Prüfstand gestellt worden sind. Kriterien waren Sauberkeit, Ausstattung, Erhaltungszustand, Vorhandensein von Behindertentoiletten, Duschen und Baby-Wickelräumen sowie Hygiene-Tests an WC-Sitzen, Toilettentüren und Wickeltischauflagen.

Das Ergebnis dürfte selbst realitätsnahe Sanitär-Profis überraschen: 43 % der begutachteten Wasch- und Toilettenanlagen erhielten die vernichtende Hygiene-Note „mangelhaft“ bzw. „sehr mangelhaft“. In vielen Fällen wurde eine – so wörtlich –



„beträchtliche, z. T. gesundheitsgefährdende“ Bakterien – und Keimbelastung diagnostiziert. Überdurchschnittlich hohe Mängelquoten wurden in England, Frankreich, Italien und Spanien festgestellt.

Wesentlich besser stellt sich die Situation hierzulande dar. Von den insgesamt 15 getesteten deutschen Raststätten schnitten zwei mit „sehr gut“, zehn mit „gut“, eine mit „ausreichend“ und zwei mit „mangelhaft“ ab. Obwohl die Studie keinen Anspruch auf Repräsentativität erhebt, berechtigt sie tendenziell zu der Annahme, daß auch in Deutschland in jeder fünften Raststätte Handlungsbedarf bei der Verbesserung der sanitären Standards besteht.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt Keramag den Sanitär-Fachhandwerksbetrieben, den Autobahnraststätten in ihren Einzugsgebieten einen gezielten Inspektionsbesuch abzustatten und – bei offenkundigem Modernisierungsnotstand – Kontakt zu den Betreibern aufzunehmen. Weitere Informationen über die Raststätten-Untersuchung sind im Internet (www.adac.de), per Fax-Abruf beim ADAC (01 90) 67 07 00 48 00 verfügbar.

■ **Energieberatung 650 DM vom Staat**

Haus- und Wohnungseigentümer erhalten weiterhin staatliche Zuschüsse, wenn sie sich vor Ort von einem qualifizierten Ingenieur über potentielle Energie-

sparmaßnahmen beraten lassen. Das entsprechende Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums, das zunächst nur bis Juni 2000 galt, ist bis zum 31. Dezember 2002 verlängert worden.

Bezuschußt werden Beratungen, die sich auf den Wärmeschutz eines Gebäudes, auf die Heizungsanlage einschließlich der Warmwasserbereitung, sowie auf die Elektroinstallation beziehen. Voraussetzung: Die Baugenehmigung für die jeweiligen Gebäude muß vor 1984 erfolgt sein, in den neuen Bundesländern vor 1989. Neben Haus- und Wohnungseigentümern können auch kleinere und mittlere Unternehmen die Förderung in Anspruch nehmen, sofern sich die Energieeinsparberatung auf Wohngebäude erstreckt.

Die Höhe der Förderung ist abhängig von der Gebäudegröße und der Anzahl der Wohneinheiten. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern beträgt der Förderbeitrag bis zu 650 DM. Nur der darüber hinausgehende Anteil muß vom Hauseigentümer selbst getragen werden. Förderanträge müssen vom beratenden Ingenieur vor Beginn der Energieeinsparberatung an das Bundesamt für Wirtschaft (BAW), 65760 Eschborn, gestellt werden. Weitere Auskünfte gibt es beim BAW unter Telefon (0 61 96) 40 42 11, Telefax (0 61 96) 40 44 42, Internet: www.bawi.de.

■ Wilo Partnerschafts- programm

Ein umfangreiches Leistungspaket hat der Pumpenhersteller Wilo geschnürt, um die Fachhandwerkspartner im Markt zu stärken. Mit seinem Partnerschaftsprogramm bietet das Unternehmen sowohl Unterstützung beim Marketing als auch praktische Arbeitshilfen für Installation und Wartung vor Ort. Zentrales Info-Forum für das Partnerschaftsprogramm ist die Internet-Seite www.wilo-partner.net. Wichtiger Baustein des Partnerschaftsprogramms ist die Unterstützung bei der Kundenakquisition. Hausbesitzer widmen den wichtigsten Komponenten ihrer Heizungsanlage in der Regel nur wenig Aufmerksamkeit. Damit sich das ändert, startet Wilo eine auflagenstarke Endverwender-Kampagne, mit der die Vorteile geregelter Pum-



Auf der Internet-Seite des Partnerschaftsprogramms www.wilo-partner.net können sich Fachhandwerker in eine Verarbeiter-Datenbank eintragen lassen

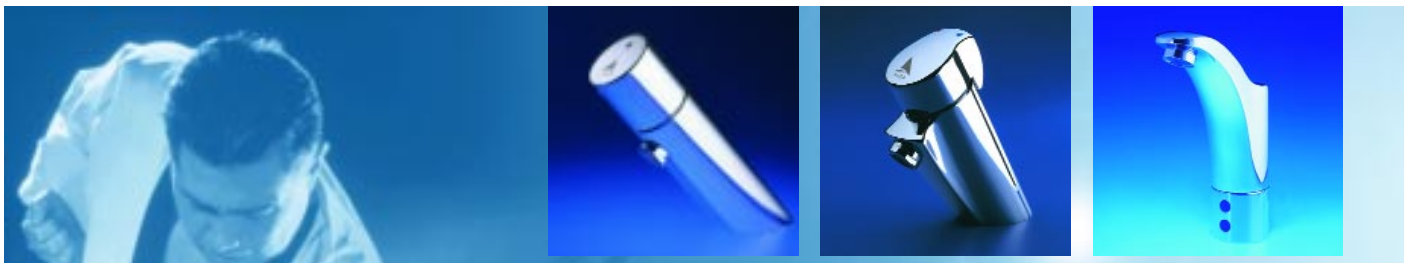
pen, wie zum Beispiel Energieeinsparung und Komfortgewinn, verdeutlicht werden. Vorteil für den Fachhandwerkspartner: Auf der Partnerschaftsseite www.wilo-partner.net kann er sich in eine Internet-Datenbank eintra-

gen lassen, auf die interessierte „Häuslebauer“ mit der Werbe-Offensive gelockt werden – und zwar über die witzige Web-Adresse www.spar-doch-watt.de. Auch ein Link auf die eigene Homepage ist möglich. Wer noch keine hat, kann sie mit dem Internet-Kit, das ebenfalls auf der Partnerschafts-Seite zu bekommen ist, selbst erstellen. Dort gibt es auch die neuesten Nachrichten zum Partnerschaftsprogramm, aktuelle Planungs-Software sowie Bestellformulare für verkaufsunterstützende Materialien.

■ Waterkotte Schweizer pumpen am meisten

Nach Angaben der Firma Waterkotte Wärmesysteme wurden 1999 in der Schweiz fast so viele Heizwärmepumpen verkauft wie in Deutschland und Öster-

reich zusammen: rund 6500 Seriengeräte. Das sind 5 % mehr als im Vorjahr. Die Vergleichszahlen für Deutschland und Österreich: 4700 Stück (+8 %) und 1900 Stück (+2 %). Charles Aebischer, Verkaufsleiter der Firma Saniwell AG, meint dazu: „Mit einem Marktanteil von 40 % bei neu errichteten Einfamilienhäusern und über 60 000 installierten Geräten hat die Wärmepumpe in der Schweiz den weltweit größten Grad der Marktdurchdringung erreicht“. Wie das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg errechnet hat, sind bei den Eidgenossen – bezogen auf 10 000 Haushalte – an die 200 Wärmepumpen in Betrieb, in Deutschland dagegen nur 15. Allerdings hat sich in der Bundesrepublik seit 1994 die Zahl der jährlich verkauften Geräte mehr als verdreifacht. Die Installationsdichte für Wärmepumpen ist dagegen nirgendwo größer als in Oberösterreich.

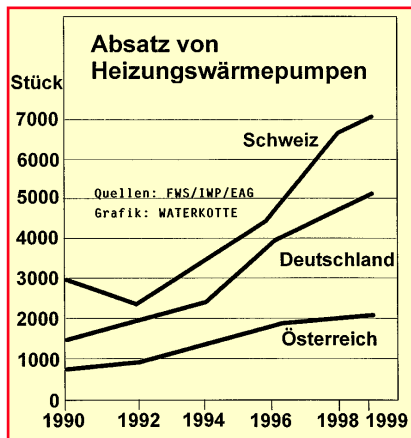


Vandalensichere Armaturen waren schon immer etwas langweilig.

Die Betonung liegt auf waren. Die neuen AQUA-Armaturen AQUALINE, AQUAMIX und PROTRONIC vereinen in idealer Weise die in öffentlichen und gewerblichen Sanitäranlagen erforderlichen robusten Konstruktionsmerkmale mit perfekter Technik und anspruchsvollem Design.

Telefon (03378) 818-0
www.aqua-butzke.de


GROHE WASSERTECHNOLOGIE



Allein in diesem Bundesland kommen seit einigen Jahren mehr als 500 Anlagen pro Jahr hinzu. Die Firma Mitterhuemer in Steyr, die allein an die tausend Heizungsärmepumpen installiert hat, kommentiert entsprechend: „Oberösterreich gilt in eingeweihten Kreisen als Mekka für Fachleute und Bauherren, die sich mit regenerativen Energien befassen“.

■ ZDH

Statement zum Steuer-senkungsgesetz

Dieter Philipp, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), gab zur Verabschiedung des Steuersenkungsgesetzes durch den Bundesrat folgendes Statement ab: „Das Handwerk kann mit dem heute erzielten Ergebnis leben. Wichtig ist, daß das Steuersenkungsgesetz auf der Grundlage der heutigen Beschlüsse des Bundesrates pünktlich zum 1. Januar 2001 in Kraft treten kann. Das Ergebnis wäre nicht erzielt worden, wenn nicht gerade auch das Handwerk so beharrlich seine Forderung nach Verbesserungen zugunsten der mittelständischen Personenunternehmen erhoben hätte. Die Reform setzt jetzt dort an, wo es für Personenunternehmen wirklich wichtig ist – beim Tarif. Dieser wird durch die Absenkung des Spit-

zensteuersatzes auf 42 % nachhaltig abgeflacht. Vor einem Jahr beharrte die Bundesregierung noch auf einem Spitzensteuersatz von 48,5 %. Der Höchststeuersatz wird erst bei einem Einkommen ab 104 000 DM fällig – im Dezember sah der Gesetzentwurf noch rund 98 000 DM vor.

Mit der Wiedereinführung des halben Steuersatzes für Gewinne aus Betriebsveräuße-

rungen und Betriebsaufgaben für aus dem Berufsleben ausscheidende Unternehmer einmal im Leben ist fast wortwörtlich einer der wichtigsten Forderungen des Handwerks entsprochen worden. Es ist gut für die Wirtschaftsstruktur in unserem Lande, daß auch das mittelständische Handwerk künftig wieder „Luft“ für notwendige Umstrukturierungen hat. Mit dieser Entscheidung ist das Vertrauen derjenigen wieder hergestellt, die ihren Betrieb übergeben, um damit einen wesentlichen Teil ihrer Altersvorsorge zu finanzieren.

Wir erwarten, daß jetzt zügig mit der Arbeit an dem angekündigten Entlastungsgesetz für den Mittelstand begonnen wird. Für die noch nicht erreichte steuerliche Gleichbehandlung von Kapitalgesellschaften und Personenunternehmen wäre es wünschenswert, wenn Verbesserungen am Tarif rascher kämen. Wichtig wäre es auch, wenn die Einkommensgrenzen künftig regelmäßig überprüft werden könnten, um die „kalte Progression“ zu vermeiden.

Es bleibt weiterhin unklar, wie die Vereinbarungen der Bundesregierung mit einzelnen Ländern im Detail aussehen. Nach Ansicht des Handwerks hätten alle Nachbesserungen bereits im regulären Vermittlungsverfahren erfolgen können. Deshalb bleibt angesichts des gewählten Verfahrensweges ein Beigeschmack. Es gilt daher, die Arbeit am Entlastungsgesetz sachorientiert und offen zu gestalten.“

■ IWO-Tagung Professoren informieren sich

Fachvorträge und intensive Diskussionen über die aktuelle und künftige Ölheizungstechnik sowie den Brennstoff Heizöl EL standen im Mittelpunkt der Tagung des Arbeitskreises Professoren für Heiztechnik, zu der das Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO) nach Hamburg eingeladen hatte. 25 namhafte Vertreter der Fachbereiche Energie- und Versorgungstechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik und Architektur von insgesamt 14 deutschen Fachhochschulen zeigten sich beeindruckt von den Aktivitäten des Instituts auf dem Prüfstand für Ölheizungstechnik. Das von modernen Ölheizkesseln erreichte Niveau bei der Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung sowie die Aktivitäten im Bereich der Forschung sind nach Ansicht des Arbeitskreises gute Voraussetzungen, um im Wettbewerb mit anderen Heizsystemen bestehen zu können. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei ein stetiger Informationstransfer in den Bereich der Lehre. „Der Informationsbedarf beispielsweise zur Qualitätsentwicklung von Heizöl, zu neuartigen Öl-Brennerkonzepten oder zu den Konsequenzen der Energieeinspar-Verordnung ist groß“, so Professor Klaus Sommer, Vorsitzender des Arbeitskreises. Nach Ansicht von IWO-Geschäftsführer Dr. Christian Küchen war die Veranstal-

tung „ein gelungener Auftakt für eine intensivere Zusammenarbeit mit den für die Ölheizung relevanten technischen Hochschulen“. Die regelmäßige Fachinformation in diese Richtung soll daher verstärkt werden.

■ VDI-Fachtagung Neue VDI-Richtlinien Sanitärräume

Die VDI-Gesellschaft Technische Gebäudeausrüstung (VDI-TGA) veranstaltet am 16. November 2000 in Bochum ihre 12. Fachtagung aus der Tagungsreihe Sanitärtechnik. Die Referenten berichten u. a. über neue Trends und Innovationen aus den Bereichen Armaturen, Sanitärobjekte und Installationssysteme. Dabei werden zwei neue VDI-Richtlinien der Öffentlichkeit vorgestellt:

– VDI 3818 „Öffentliche Toiletten- und Waschräume“

– VDI 6000 „Ausstattung von und mit Sanitärräumen“.

Themenschwerpunkte der Vorträge sind: Anforderungen an Sanitärräume, Heizung, Lüftung, Beleuchtung und Elektrotechnik, Installationssysteme sowie Wartung und Reinigung. Die Tagung richtet sich u. a. an Planer und Ausführende aus dem Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung sowie an alle anderen, die sich mit Sanitärräumen in Wohnungen, öffentlichen Gebäuden, Versammlungs- und Arbeitsstätten beschäftigen.

■ IKK 2000 Sonderschau Wärmepumpen

Die 21. Internationale Fachmesse Kälte-Klimatechnik, die IKK 2000, die vom 18. bis 20. Oktober im Messezentrum Nürnberg stattfindet, bietet auch die „Sonderschau Wärmepumpen für die industrielle und gewerbliche Nutzung“, die während der gesamten Laufzeit der IKK 2000 in Zusammenarbeit mit dem IZW (Informationszentrum für Wärmepumpen und Kältetechnik, Hannover) ausführlich mit Fachvorträgen über den Einsatz dieser Technologie in Gebäudetechnik, Industrie und Gewerbe informiert. Im Rahmen der Sonderschau in Halle 4 des Messezentrums Nürnberg, werden Produktbeispiele der führenden Wärmepumpenhersteller gezeigt, aktuelle Entwicklungen vorgestellt und Problemlösungen wie Wärme-Contracting und Nutzen-/Kostenplanung behandelt.

■ GGT Senioren als Kunden gewinnen

Der Seniorenmarkt nimmt bei immer mehr Sanitärfachbetrieben einen hohen Stellenwert ein. Denn mit der demographischen Entwicklung steigt auch die Anzahl der älteren Kunden. Erforderliche Kenntnisse vermitteln die GGT Gesellschaft für Gerontotechnik und der TÜV Rheinland/Berlin-Brandenburg im Rahmen von speziellen Qualifizierungsmaßnahmen für Sanitärfachbetriebe. Aufgrund des großen Interesses startet das nächste Seminar bereits am 26. Oktober 2000 im Zentrum für Gerontotechnik in Iserlohn. Die Maßnahme setzt sich aus zwei grundsätzlichen Komponenten zusammen: Der Qualifizierung und dem anschließenden Zertifizierungsverfahren. In drei ganztägigen Seminartagen werden Kenntnisse über ältere Menschen, ihre Einschränkungen,

Krankheiten, Behinderungen und Mentalitäten vermittelt. Erörtert werden aber auch einschlägige DIN-Normen, das Leistungsrecht der verschiedenen Kostenträger sowie die vielfältigen Möglichkeiten der barrierefreien Installation. Nicht zuletzt stehen Themen wie Anforderungen an ein zertifizierbares System auf dem Programm. Denn den Seniorenmarkt werden sich Sanitärbetriebe nur über solides Wissen, vertrauensbildendes Marketing und einfühlsames Auftreten erschließen. Ergänzt werden die Seminartage durch ausführliche Teilnehmerunterlagen und einen weiteren Workshop (nach ca. drei Monaten). Abschließend erfolgt die Zertifizierung durch den TÜV. Weitere Infos von: GGT, Gerhard Schlieck, 58638 Iserlohn, Telefon (0 23 71) 95 95 23, Telefax (0 23 71) 95 95 20.

■ Regenwassernutzung Umweltforen in Münster

In Zusammenarbeit mit der Stadt Münster lädt die Firma Mallbeton zu zwei Umwelt-Foren ein. Neueste Erfahrungen und Entwicklungen der Regenwassernutzung werden in dem Forum am 18. Oktober 2000 vorgestellt. Die Schwerpunktthemen dieser Halbtagesveranstaltung sind die Regenwassernutzung aus der Sicht der Stadt Münster, hygienisch-medizinische Aspekte in der Regenwassernutzung und Anwendungsbereiche und Stand der Technik mit vielen Praxisbeispielen. In der zweiten Veranstaltung am 19. Oktober 2000 stehen die Themen Regenwassernutzung, -versickerung, -rückhaltung, wasserdurchlässige Beläge und Dachbegrünung auf dem Programm. Die Foren beginnen um 12.00 Uhr in der Handwerkskammer Bildungszentrum HBZ in Münster. Die Teilnahmegebühr für die Veranstaltungen beträgt jeweils 70 DM. Hierin sind Tagungsunterlagen, Imbiß und Pausengetränke enthalten. Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei Mallbeton, Telefon (07 71) 8 00 50.



Interessiert zeigten sich die Professoren von den IWO-Aktivitäten, z.B. vom Versuchsstand der rückstandsfreien Verdampfung von Heizöl mittels kalter Flamme